



**Gottesdienst vom 19. März 2023**

**Predigt: Pastorin Sigrun König**

**YouTube: [https://youtube.com/live/WoRNB1e\\_M4M](https://youtube.com/live/WoRNB1e_M4M)**

Alle Jahre wieder kam zu uns nach Hause nicht das Christkind, aber es stand das Ausmisten der Kinderzimmer an. Jeweils vor Geburtstagen und Weihnachten habe ich meine Tochter und meinen Sohn genötigt, ihre Kinderzimmer zu durchforsten und auszusortieren, was nicht mehr genutzt oder gebraucht wird. Die Kinder sollten Platz für die nächsten Geschenke schaffen, die unweigerlich wieder Raum einnehmen würden.

Natürlich gab es Diskussionen um Plüschtiere, die sich irgendwie immer zu vermehren schienen. Es gab Diskussionen um so manches Spielzeug, das nur noch Staubfänger auf den Regalen war und von den verschiedenen Legosets aus der Star Wars Serie oder von Indiana Jones möchte ich gar nicht erst sprechen. Die Kinder wollten nichts hergeben. Ich wurde zunehmend ungehaltener und verlor immer wieder meine Gelassenheit. Jetzt – Jahre später kann ich darüber schmunzeln.

Es ist zugegeben ein banales, ein alltägliches Beispiel, das aus dem Familienleben gegriffen ist, in dem es um das Thema Loslassen und Gelassenheit geht. So manches Mal denke ich, dass es schön war, als das noch die Probleme meines Alltags zu sein schienen, denn viele von uns sind momentan angesichts unseres Lebens und des Weltgeschehens gar nicht mehr gelassen.

Die Preise für Lebensmittel, Strom und Heizung explodieren. Immer mehr Menschen müssen sich enorm einschränken, um über den Monat zu kommen und trotz der persönlichen Einsparungen erleben sie, dass es nicht reicht. Es herrscht immer noch ein grausamer Krieg. Die Pandemie ist doch noch nicht vorbei, Corona ist immer noch da. Um mich herum erkranken wieder viele Menschen, auch wenn, Gott sei Dank, die wenigsten noch daran sterben.

In der Türkei und Syrien gab es verheerende Erdbeben. In Kenia, im Jemen und in leider vielen anderen Ländern unserer Welt hungern und verhungern immer noch Kinder. In Deutschland, auch hier in Norddeutschland, häufen sich in meiner Wahrnehmung grausame Nachrichten über getötete Menschen in Zügen und bei einer Versammlung der Zeugen Jehovas in Hamburg. In Nordrhein-Westfalen wurde eine Schülerin, ein zwölfjähriges Mädchen, auf dem Heimweg von 2 gleichaltrigen Mädchen umgebracht. Ich kann kaum die Nachrichten hören oder sehen, ohne dass mich die nächste Schreckensnachricht ereilt.

Schon lange bin ich von Menschen nicht mehr so häufig nach dem Warum gefragt worden. Warum lässt Gott all diese grausamen Geschehen zu? Den Krieg in der Ukraine können wir uns noch durch einen machthungrigen Despoten erklären, den aber offensichtlich niemand stoppen kann. Aber alles andere? Sehr viele Menschen und auch ich suchen nach dem Sinn und hätten gerne eine Antwort auf die Frage nach diesem Warum. Die Gelassenheit ist uns lange abhanden gekommen.

In diese Frage nach dem ‚Warum‘ hinein, spricht Gott zu uns durch den Propheten Jesaja:

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.

Es fallen Berge und Hügel bei den Erdbeben.

Es fällt mein Bild von meiner Rolle in meiner Familie als Fels in der Brandung, wenn ich ihnen keine uneingeschränkte Sicherheit mehr versprechen kann. Es fallen unsere Gewissheiten, dass das Leben ein behütetes und geschütztes Leben ist.

Ja, sagt Gott, aber meine Gnade und mein Bund des Friedens fallen nicht!

Das ist keine Antwort auf die Frage nach dem Warum, aber es ist die unverbrüchliche Zusage Gottes, IMMER an meiner und an unserer Seite zu sein. Das Leben bleibt ein gefährdetes und gefährliches. Aber Gott wird niemals von unserer Seite weichen.

So haben es auch die Israeliten damals vor mehr als 2.000 Jahren erlebt. Sie waren aus ihrer Heimat von den übermächtigen Babyloniern ins Exil verschleppt, und das Volk Israel hat sich ebenfalls die Frage nach dem Warum gestellt. In ihrer Erklärungsnot suchten sie die Antwort in Gott selbst. So beginnt der Predigttext im Buch Jesaja für heute mit den Worten:

Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen, aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln.

Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen.

Nach dem Empfinden der Israeliten geschah die Verschleppung ins Exil und die Versklavung, weil Gott selbst sich abgewandt hat. Große Teile der Bevölkerung Jerusalems und Judas waren bis auf einige wenige Menschen der armen Landbevölkerung, gut dreißig Jahre vorher nach Babylon verschleppt worden. Zurückgeblieben waren ein zerstörter Tempel und eine zerstörte Stadt Jerusalem, vielleicht ähnlich wie Aleppo und Mariupol.

Für die Israeliten erklärten sich diese Geschehnisse durch die Abwesenheit Gottes.

Sie war die Antwort auf die Frage nach dem unfassbaren Warum. In dieser Zeit tritt der Prophet Jesaja auf. Er redet von Zuversicht, Hoffnung, Gottes Gnade und Liebe. Das alles setzt er der Frage nach dem Warum entgegen, denn die Frage, die die Israeliten versuchten, auf ihre Weise zu beantworten, können wir auch heute, so viele tausend Jahre später, immer noch nicht beantworten. Aber ich bin mit Jesaja überzeugt, dass Gott in all den Widrigkeiten meines und unseres Lebens und auch des Weltgeschehens unverbrüchlich an unserer Seite steht. Allen Widrigkeiten zum Trotz ist seine Gnade, Gottes Liebe, die Konstante in unserer Welt aber auch und in unserem eigenen Leben.

Häufig bin ich im Alltag gefangen. Aber wie entscheidend ist es denn heute nach 15 Jahren noch, ob mein Sohn mit 13 oder 20 Stofftieren sein Bett teilte? Eine Freundin sagte einmal zu mir „Was in 5 Jahren keinen Gedanken mehr wert ist, sollte Dich auch heute nicht mehr als 5 Minuten Deines Lebens kosten.“

Zu häufig lasse ich mich hetzen und treiben und verliere dabei aus dem Blick, wie Gott mir zur Seite stehen und mich liebevoll begleiten will.

Es ist wichtig, dass ich mir das immer wieder bewusst mache. Ich bin davon überzeugt, dass wir uns immer wieder zusprechen können: „Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen“. Jeden Morgen, jeden Tag und jeden Abend aufs Neue. Vielleicht gelingt es uns dann, so manchem in unserem Leben mit einem Augenzwinkern zu begegnen. Gott schenkt uns die Kraft und manchmal die nötige Gelassenheit, um so unser Leben zu leben, auch wenn es gerade ein stürmisches ist.

Ich werde es in den nächsten Wochen ausprobieren mit den Worten aus dem Jesajatext und vielleicht kann ich dann rückblickend sagen: Vieles was mir jetzt groß und wichtig erscheint, ist ein paar Monate später nichtig und klein.

Amen.



### **Wo sind wir zu finden?**

Unsere Kanäle im Überblick: <http://www.liveline.info>  
Hintergrundinformationen und Kontakt: <https://www.kirche-ll.de/liveline>  
Facebook: <https://www.facebook.com/livelinegottesdienst>  
Instagram: <https://instagram.com/livelinegottesdienst>  
YouTube: @livelinegottesdienst  
WhatsApp: +49 1573 3653997  
Mail: [kontakt@liveline.info](mailto:kontakt@liveline.info)  
Telefon: +49 451 61127344

### **Schon unseren Newsletter abonniert?**

=====  
<https://static.liveline.info/newsletter/>

Möchtest du uns unterstützen?

=====  
Wir freuen uns über Unterstützung - die können wir nämlich gut gebrauchen.  
Am einfachsten geht es über PayPal <https://paypal.me/livelinegottesdienst>  
oder über das Spendenkonto der Kirchengemeinde in St. Jürgen  
IBAN: DE26 2305 0101 0030 0140 70 | BIC: NOLADE21SPL

